

Ein Erlass des Reichsinnenministeriums.

Die Gesichtspunkte für die Wahl und den Gebrauch von verkürzten Namen für Amtsstellen gelten auch für alle sonstigen Fälle, in denen Sachen oder Einrichtungen verkürzt bezeichnet werden.

Strajanje gegen Baron von Waltershausen.

Darauf wurde der Privatdetektiv Lehner als Zeuge
kommen, der ein Jahr nach dem Mord im November
von Familienangehörigen und der Frau Werther den
rag erhalten hat, alles zu tun, um den Täter zu er-

Harrys Verhaftung war unvermeidlich.
Natt erreichte nur, daß sie wenigstens unauffällig
vor sich ging.

Der Zeuge Vehnert erklärt dann weiter, möglicherweise handelte es sich bei der Sache nicht um Mord, sondern um Totschlag. Er erklärt das damit, daß vielleicht Liebig verurtheilt habe zu sterben und dabei von dem Hauptmann Wertheim überführt worden sei. Er habe dann in der Ueberführung sein Waffe gegriffen und die Tat lo begangen. Der Staatsanwalt hält dem aber entgegen, daß doch Liebig, wenn er habe stehlen wollen, den ganzen Tag über Zeit genug gehabt hätte, in die offenen Zimmer einzudringen.

Polen fordert ein internationales Abkommen.

Genf, 12. April.

Die Versammlung beschließt, zu diesem Zweck eine internationale Konferenz einzuberufen, an der alle Mitglieder des Völkerbundes teilnehmen, eine Konferenz, die den Auftrag erhält, ein allgemeines Abkommen über den internationalen Schutz der Minderheiten auszuarbeiten. Die Versammlung bittet den Völkerbundsrat, geeignete Mittel zu ergreifen, um diese Konferenz bald und auf jeden Fall innerhalb von sechs Monaten nach Schluss der gegenwärtigen Tagung der Völkerbundsversammlung einzuberufen.“

Der frühere Generalstaatsanwalt schwer belastet.

Man vermutet, daß die belästigenden Argumente gegen Pressard so überzeugend geworden sind, daß seine Verhaftung bevorsteht.

„Verhaarte! Großer Gott . . . wie ist das möglich! Herr Scholz ein Mörder, nein, das kann ich nicht glauben!“

„Mein niemals ist er das! Es wird sich alles rufen

Die SM und ihr Stabschef

Der SL-Mann war der kämpferische Wegbereiter des neuen Bolese. Seine Kampfaufgabe zwang ihn, die tiefsten Geheimnisse seines Glaubens in seinen Reigen der selbstverwundenden, dem Schlimmen der SL, welche das Gedankengut, für das er marchierte und kämpfte, verbündete, blutvolle Wirklichkeit. Nach des Führers steht der SL-Mann als Garant des durch keinen Zug rungenen vor dem Neumenden von Volk und Vaterland, das ihm bereits selbstverständlicher Herzensehns ist, was Millionen Volksgenossen noch mit sich ringen und kämpfen müssen, vereinfacht ihm keine höheren Rechte sondern legt ihm weitere Pflichten auf.

Denn in seinem Herzen ist eingegraben, was als Eingebung der G.N. auf der Klinge seines Dolches steht: Alles für Deutschland!

Mein, er ist kein Mörder, das glauben die
alle.
Mit der Zeitung in der Hand stürmen sie auf

Um halb zwölf Uhr, als Sayles bei stark einträufelndem Regen dort den Polizeikommissar, der auf Grund des Haftbefehls die Verhaftung aussprach.

„Und was soll ich meinen Schülerinnen sagen?“

Frau von Wetter wird bleich. (Fortsetzung folgt.)

Wenn der Frühling in den klimabegünstigten Land-
strichen Deutschlands seinen Einzug hält, dann beginnt für
den Städter, der mit seinen Breiten dem auf die höchsten
Gipfel zurückweichenden Schnee nachsteigt, die Zeit des fröh-
lichen, gepriesenen Frühlings. Sonne und Frühlingsneel —
das sind die beglückenden Elemente des Vergnügens, —
man ihn im bergumflossenen Bergesadener Lande jetzt
erleben kann. Während es im Tal zu blühen beginnt, sind
die Berge so von tausend, zwölfhundert Metern Höhe ab
noch tief winterlich. Aber man findet dort oben nicht mehr
die ewig wechselnden Schneeverdrängnisse des Hochwinters;
eine glatte, gleichmäßige und zuverlässige Schneedecke breitet
sich aus, glänzend und verheißungsvoll: Firm!

Während die Berge des Verchesgadener Landes den Winter bis weit in den Frühling hinein festhalten, ist der waldgedülftte, sonnendurchwärmte Talkeßel voller Frühlingsherlichkeit. Straßen und Wege sind längst schneefrei und abgetrodnet, die Südhänge überzieht ein zärlischer Schimmer und süßer Duft einer munteren Blumenschar und herber Erd- und Berggeruch erfüllen das Thal mit süßlicher, frühlingsträglicher Luft.

+ **Gef. Hülfsprüfung.** Gestern lezte der Schloß-
lehrerin Heinrich Dierich, beschäftigt bei Metzgermeister H.
Sidor hier, vor der zuständigen Prüfungskommission in
Münster die Gehilfenprüfung mit gutem Erfolg ab.

× Im Tode vereint. Von schwerem Leid wurde
geheim die Familie S p p e in Landeisel betroffen. Der
Hilfsbedürftigster Soppe lag seit einigen Tagen an einer
schweren Lungenerkrankung krank darnieder und es beand-
igte eine Wiedererholung keine Hoffnung mehr. In der
großen Sorge und Aufregung um ihren Gatten erlag
plötzlich gestern Vormittag Frau Soppe einem Herzschlag.
Als man dem Vater die traurige Nachricht übermitteln
wollte, fand man auch ihn tot vor. Nunmehr sind beide
Gegatten, die so lange Jahre Freud und Leid mitenean-
der theilten, im Tode vereint. Den Hinterbliebenen bingt
man allseitige Theilnahme entgegen.

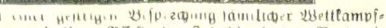
× Die **Bürgerschule** im Zeichen des **Hakenkreuzbanners!** Am Dienstag nahm unsere **Bürgerschule** die Arbeit für das neue Schuljahr wieder auf. Zur gemeinsamen Feier, an der Herr Bürgermeister Jenner teilnahm, versammelten sich am frühen Morgen die Schülerin n und das neue Lehrerkollegium auf dem Schulhofe. Der neue Leiter, Herr Stubeniasseffor Nuppel, hielt eine kurze, herzliche Ansprache. Zum Zeichen des festen Willens, das von nun an alle Arbeit im Sinne des Führers und Rangiers Adolf Hitler geleitet werden soll, grüßten Schüler und Lehrer das am Fahnenmast aufsteigende Banner des dritten Reiches mit erhobenem Arm. Nach dem Gesang des Deutschland und Horst-Wessel-Liedes senkte sich die Fahne auf Halbmast: d m Gedenken an die in jüngster Zeit im Leben gekommenen fünf H ierzigen des Obergeheirts Weß galt ein lures Trauerruheigen. Dann führten die Klassenleiter ihre Jungen und Mädels zu neuer, früher Arbeit in die Klassenzimmer. Möge der gemeinsame Wille der Lehrer schaft von Geroht getränt sein und die Anstalt als eine der größten Privatschulen unseres Hssenlandes vorbildlich im Sinne des dritten Reiches und seines Führers ihre Aufgabe erfüllen.

441 am 5. und 6. Mai d. Js. in Gelnhausen.
Die 1. Wiedereröffnungsfeier des Regiments findet am 5. und 6. Mai d. Js. in Gelnhausen, der Kreisstadt des Demobilisierungsortes Bieber statt. Kameraden aus allen deutschen Bauen haben ihre Zusage bereits abgegeben, um allen Kameraden die Teilnahme zu ermöglichen, sind die Teilnehmerlosen so gering als möglich gehalten. Sie bestragen einschließlich des gemeinsamen Mittageßens — Feldtischkost — für alle Veranhaltungen RM. 1.50. Wegen vorzügliger Bahnfahrt werden Verbindungen mit dem Reichsbahnerwaltungsposten. Anmeldungen erbeten an Kameradstift ehem. 441er Gelnhausen-Plolotr 15.

Besondere Prüfung der Tarifverträge. Den Grund-
satz, daß die Weiterleitung der bisherigen Tarifverträge als
Tarifordnungen nur eine kurze Uebergangsregelung sein soll,
hat der Reichsarbeitsminister den Treuhändern der Arbeit in
einem Rundschreiben noch besonders zum Ausdruck gebracht.
Er hat die Treuhänder gebeten, im Laufe der nächsten Mo-
nate mit untrügender Bescheinigung zu prüfen, welche Tarif-
ordnungen, die für ihren Bezirk Geltung haben, künftig
wegfallen können und welche durch Richtlinien oder neue
Tarifordnungen zu ersetzen sind. Auf Grund des Ergebnisses
dieser Prüfungen sollen die Treuhänder die erforderlichen
Maßnahmen im Rahmen ihrer Zuständigkeit unter Hingü-
gung der neuen Sachverständigen-Ausschüsse selbst treffen
oder, wenn der räumliche Geltungsbereich der Tarifordnung
nicht nur unwesentlich über ihren Bezirk hinausgeht, dem Mi-
nister ihrer Stellungnahme mittheilen.

keine Zurückhaltung beim Kauf neuer Schulbücher.
Der Reichsminister des Innern hat in einem Erlass an die Unterrichtsverwaltungen der Länder darauf hingewiesen, daß die vielfach beobachtete Zurückhaltung des Eltern beim Einkauf neuer Schulbücher in diesem Jahre eine Schädigung des Schulbuchverlagswesens verursachen würde, die sich auf dem Arbeitsmarkt nachteilig auswirken müßte. Da für das neue Schuljahr keine neuen Schulbücher eingeführt werden, wird den Eltern schon im Interesse der Arbeitsbeschaffung nahegelegt, wie in den vergangenen Jahren die zum Schuljahresbeginn üblichen Einkäufe neuer Bücher für ihre Kinder zu bewerkstelligen.

Aufstellung von Ahnentafeln. Wer seine Ahnentafel aufgestellt haben will, wendet sich zum Haus der Rasseforschung am Schiffbauerdamm 26 in Berlin, an den Rasseverein für Sippenforschung und Wappenkunde. Dort wird die Sachacht der Berufssippenforscher seinen Auftrag den Sippenforscher zuweisen, der der beste und geeignetste dafür ist. Eine feste Gebührenordnung bindet Sippenforscher im Auftraggeber an feste Sätze und verhindert jede Ueberschüttung, aber auch jede falsche Konturren.



In einer letzten Versammlung sämtlicher Weltkämpfteilnehmer und ihrer Assistenten sind die letzten Vorbereitungen zum Reichsberufswettkampf in Angriff genommen worden. Für den Bezirk Spangenberg wird nimmermehr der Wettkampf morgen, Freitag, den 13. April in sämtlich gemeldeten Berufsgruppen durchgeführt. Sollten der einen oder anderen Berufsgruppe Anweisungen vorliegen, ihre Teilnehmer noch Meldungen zu überreichen, so ist hiervon Abstand zu nehmen, da inzwischen eine Klage eingetreten ist und der Wettkampf auf alle Fälle in Spangenberg stattfindet. Sämtliche Teilnehmer treten pünktlich 8 Uhr auf dem Marktplatz, getrennt nach Berufsgruppen, an, um nach einer kurzen Ansprache an den namhaft gemachten Arbeitsplätzen in den Wettkampf zu treten und zu zeigen, daß die deutsche Jugend der Garant für deutsche Wertarbeit geworden und auch in Zukunft sein wird. An der Eröffnungsschlunde wird außerdem der Ehrenausschuß teilnehmen. Außerdem wird die Bevölkerung gebeten, auch ihre Anteilnahme an diesem großen Werk der Jugend durch ihre Anwesenheit zu bekunden.

Und nun, ihr jungen Weiskämpfer, ans Werk. Zeigt, daß ihr durchaus begriffen habt, wozu und wofür ihr arbeitet, zeigt, daß in Euch der Wille zur Aufbaurbeit und Leistung so vorhanden ist, wie er für ein gesundes und starkes Deutschland vorhanden sein muß.

Die Chefrau im Streit erschossen. Auf der Polizeiwache in Mühlabühnen (Thür.) erliegen der 28 Jahre alte Martin Wilske und gab an, seine 38jährige Chefrau im Streit erschossen zu haben. Die polizeilichen Ermittlungen ergaben die Richtigkeit seiner Aussage. Die Leiche wurde im Schlafzimmer, im Bett liegend, aufgefunden, und wies 16 Messerschnitte auf. Ein Stuch hatte das Herz getroffen und den Tod herbeigeführt.

Infull wird abtransportiert. Samuel Infull wird am heutigen Donnerstag von Istanbul nach Smyrna gebracht, von wo er an Bord des Dampfers „Exilona“ die Fahrt nach den Vereinigten Staaten antreten muß.

Ein Vater rächt sein Töchter. In einer der belebtesten Pariser Straßen hat ein im 65. Lebensjahr stehender Belgier einen Landsmann niedergeschossen. Der Täter ließ sich ohne Widerstand zu leisten, festnehmen und erklärte bei seinem ersten Verhör, daß das Opfer sein Schwiegersohn sei, der vor acht Jahren in Antwerpen in einer Gerichtsverhandlung seine Frau, mit der er in Scheidung lebte, erschossen habe. Sein Schwiegersohn sei vom belgischen Gericht zu vier Jahren Zuchthaus verurteilt, aber später begnadigt worden. Er habe ihn seit acht Jahren gesucht, um seine Tochter, deren Ehe ein Martyrium gewesen sei, zu rächen.

Auffsehenregender Diebstahl. Unbekannte Täter haben aus der Kirche St. Bavo in Gent einen Flügel des berühmten Altarbildes von van Eyck gestohlen. Ein Teil des mehr-

Wille, Ottol „Die Frau, die Hüterin der Zukunft“.

Ein Buch über Welt und Weib. 1933.

Eurt Kabitzsch, Verlag Leipzig.

Blut geht vor Geld, Menschenwert geht über Vermögen und Rang. Das ist von jeher der heiße Wunsch der Einsichtigen gewesen. Das ist der Gedanke, dem das junge Deutschland mit Begeisterung huldigt. Die neue Zeit ist schon angebrochen. Vorbei die hohe Geltung des Reichthums und Standes.

Blut geht vor Geld. Der Adel aller Zeiten ist in diesem Sinne gegründet worden und hat doch überall den umgekehrten Grundsatz: Geld geht vor Blut, im stillen angenommen und ist an ihm verdorben.

Weitere 62 Mann der „Tscheljuskin“-Besatzung gerettet.

Moskau, 12. April. Wie aus Wankarem gemeldet wird, haben drei Flugzeuge der Sowjetunion insgesamt 62 Mann aus dem „Tschiguljufin“-Lager nach Wankarem gebracht. Gegenwärtig befinden sich noch 28 Teilnehmer der Expedition auf der Eisholde. Auch Professor Schmidt, der Leiter der Expedition, ist bereits nach Wankarem gebracht worden.

Der Flieger Utschakow hatte dem Regierungsausschuß mitgeteilt, daß der Leiter des „Tscheljuskin“-Eislagers, Schmidt, seit drei Tagen krank sei, ohne davon irgendeine

Henderson beschwört die Großmächte.

Genf, 11. April.

Unter dem Vorsitz Hendersons begann die Tagung des Präkolumbus der Abrüstungskonferenz. Von den Ländern sind vertreten: England, Frankreich, Italien, Japan, Vereinigte Staaten von Nordamerika, Sowjetrußland, Belgien, Spanien, Oesterreich, Argentinien, Tschechoslowakei, Schweden, Polen und Holland.

Henderlon hielt eine Rede, in der er auf das den Mitgliedern des Präsidiums ausgehändigte Schriftstück über den Stand der Abstraktionsfrage verwies. Dieser Bericht beweise, daß gar kein Grund zu der Annahme bestehe, daß weitere Entfretungen zwecklos sein würden. Er lei der Ansicht, daß man für die Belprechungen mit den wichtigsten Regierungen etwas mehr Zeit lassen müsse. Aber bevor man einer weiteren Vertagung sprechen könne, müsse man die nächste Tagung des Hauptausschusses festlegen. Gleichzeitig müsse man, um die Arbeit des Hauptausschusses zu erleichtern, ebenfalls einen Termin für eine neue Zusammenberufung des Präsidiums festlegen mit der Aufgabe, den MacDonald-Plan zu überarbeiten und ihn der heutigen Lage anzupassen. „Welches aber“, so fuhr Henderlon fort, „ist die heutige Lage?“

In fast allen südländischen Ländern beginnen die Rüstungs-
haushalte sich zu erhöhen. Ein neues Weltrüsten hat schon
begonnen, obwohl es noch nicht sehr bedeutend ist. Was
können wir tun? Es gibt Zelle der öffentlichen Meinung,
die die Lage sehr langsam für hoffnungslos halten und die
meinen, daß wir besser nach Hause gehen sollen. Viele Freie
betrachten mit Gleichmut die Rückkehr zu Bedingungen, die
uns zum Weltkrieg geführt haben. Sie würden uns dazu
bringen, zur internationalen Anarchie zurückzukehren, wo jede
Nation nur ihr eigenes Recht kennt und jeder gegen den
anderen rüstet. Aber die hier versammelten verantwort-
lichen Männer müßten wissen, daß die Preisgabe des Ab-
rüstungsplans sicherlich nicht das Ende der Schwierigkeiten
bedeuten würde."

Nach der Rede Hendersons legte der englische

den Standpunkt der Regierung ausführlich dar. Er erinnerte an seine Kundreise in der zweiten Hälfte des Februar. Er legte die Lage dar, überall feindlichen, gegen die Regierung gegen eine Verständigung einträchtigen. Trug er gemeinhin hierbei die Überzeugung, daß die englische Vorklage vom 29. Januar wiederum eine Veränderung erforderten, wenn irgendeine Aussicht bestehen sollte, daß sie allgemein genehmigt würden. „Die gegenwärtige Lage“, so fuhr er fort, „ergab, daß das englische Memorandum vom 29. Januar und die sich daran anschließende persönliche Fühlungnahme immerhin den Erfolg gehabt haben, die verschiedenen Ansichten klarer erkennen zu lassen. Trotzdem ist es offensichtlich, daß das britische Memorandum ohne Veränderung zu keiner Verständigung führen wird. Ob die Veränderungen zwischen den Mächten leicht vereinbart werden können, bleibt weiter ungewiß. In diesem Augenblick kann ich nichts über die deutsche Ansicht im Hinblick auf unser Memorandum sagen, da sie noch nicht veröffentlicht worden ist. Wir warten auch auf eine ergänzende Erklärung der französischen Haltung.

Eden betonte sodann, er wolle durchaus nicht verhehlen, daß die Schwierigkeiten noch sehr groß seien, namentlich der Gegenjah zwischen Deutschland und Frankreich hinsichtlich der effektiven Stärken, der Kolonialtruppen und ausgebildeten Reserveeinerseits und der militärischähnlichen Organisationen andererseits sowie über die Verteidigungsweisen in Deutschland. Wenn ein Abkommen erzielt werden solle, müßte dies bald geschehen. Nur eine Konvention mit Rüftungs-herabsetzung werde der gemachten Anforderungen vorzuziehen sein.

Das Büro beschloß, am 30. dieses Monats wieder zusammenzutreten und sodann über die Einberufung der Hauptkommission der Konferenz nicht später als auf den 23. Mai zu entscheiden.

Das neue Seebäderchiff der Hapag

Hamburg, 11. April. Auf den Howaldtswerken lief das neue Seebädderschiff „Königin Luise“ der Hamburg-Amerika Linie vom Stapel. Das Schiff war erst vor etwa vier Monaten in Auftrag gegeben worden und soll bereits zu Pfingsten in den Dienst Hamburg—Cuxhaven—Helgoland—Syngapur eingestellt werden.

Den Stapellauffeierlichkeiten wohnten Vertreter d. Reichsstatthalters, des Senats und des Staatsrats, d. Reichs- und Staatsbehörden, der Partei und ihrer Formationen (sowie der hamburgischen Wirtsch. bei. Der Neub. erhielt den Namen „Königin Luise“, zum Gedenken an d. tapfere Schiff gleichen Namens, das am 5. August 1914 als erstes Opfer des Seetrieges nach erfolgreicher Kreuzfahrt als Hilfsminnenleger vor der Themse unterging.

Dr. Gwebbels eröffnet die Ausstellung.

Berlin, 12. April.

Am 21. April, vormittags 11 Uhr, bringen alle deutsche Sender die Eröffnungsfeier aus den Berliner Ausstellung und Messehallen anlässlich der Ausstellung „Deutsches Volk-Deutsche Arbeit“. Die Feier wird eingeleitet mit den „Meisterfingern“ Vorspiel; es folgt die Begrüßung der Gäste durch Oberbürgermeister Dr. S a h m. Dann spricht Reichsminister Dr. G o e b b e l s.

Die Kundgebung wird gegen 12 Uhr mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied beschlossen.

11

NE. Frauenschaft.

Freitag Abend 8 Uhr Pflichtabend im Burgst. V
träge sind mitzubringen.

Staatsbegräbnis eines Feldherrn

Die Beilegung des Generalobersten von Einem.

Mülheim-Ruhr, 12. April.

Das feierliche Staatsbegräbnis für Generaloberst von Einem begann in der Frühe des Mittwochmorgens. Tausende von Bürgern der Stadt nahmen daran teil. Am späten Dienstagnachmittag hatte im Sterbehause eine Trauerfeier stattgefunden.

Am Mittwoch früh um 6 Uhr wurde die Leiche des Generalobersten von Einem nach Mülheim übergeführt. Trotz der frühen Morgenstunden hatte sich am Trauerhause eine große Menschenmenge eingefunden, die dem großen Feldherrn den letzten Gruß entbieten wollte. Zwei Stabtruppen des SA-Reserve 1 sowie die Vereine des Kreisriegerverbandes bildeten auf dem Wege, den der Leichenzug zu nehmen hatte, Spalier. Die letzten Ehren wurden dem General durch die Schutzpolizei erwiesen, die mit vier Bereitschaften, Föhnen und Musik in Paradeausstellung vor dem Trauerhause aufmarschiert waren. Unter den Klängen des Präzisionsmarsches wurde der Sarg von dem Sohn und jungen Freunden des Toten zum Leichenwagen getragen. Voraus schritten sechs Offiziere mit den Ordenskräusen. Ein Wagen mit einer ungeheuren Menge von Kränzen folgte. Langsam setzte sich der Trauerzug in Bewegung, eskortiert von der Schutzpolizei, die dem Zug bis zur Mülheimer Stadtgrenze das Geleit gab.

Trauerfeier im Schloß

Vor dem Schloß in Mülheim, wo die Trauerfeier stattfand, hatte eine SS-Wache mit dem Kranz der Reichsregierung Aufstellung genommen. Im großen Saal war der Sarg, bedeckt mit der alten Kriegsfahne und dem Helm und Palasch des toten Helden, aufgestellt worden. Hinter dem Sarg grüßten die Fahnen der neuen Armee, flankiert von der Hakenkreuz- und der schwarz-weiß-roten Fahne. Zwei Offiziere der Reichswehr und zwei Offiziere des alten Heeres hielten die Ehrenwache. Zu Haupten des Toten stand Reichswehr mit den drei alten Fahnen des 16. Infanterie-Regiments und der Standarte der dritten Kürassiere. Umgeben war der Sarg von sechs brennenden Kandelabern. Zu Füßen stand ein schwarzes Kreuz. Die Ordenskräusen umgaben den Sarg.

Nach 11 Uhr erschienen die Trauergäste. Man bemerkte u. a. den Chef der Heeresleitung, General der Artillerie v. v. Fritsch als Vertreter des Reichspräsidenten, den Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, als Vertreter des Reichsministers, Oberpräsident Freiherr von Lünig als Vertreter des Ministerpräsidenten Göring, Generalfeldmarschall v. v. Mackensen, den Prinzen Oskar von Preußen als Vertreter des ehemaligen Kaiserhauses, Generalleutnant Fied als Vertreter des Reichswehrministers, Obergruppenführer v. v. Detten als Vertreter des Reichsministers und Stabschefs Röhm und viele andere mehr. Den Kranz des Führers legte Reichs-

minister Heß am Sarge nieder. Der Kranz des Reichspräsidenten legte die Inschrift „Meinem treuen Kameraden“.

Pastor Dicks hielt die Trauerrede über „Deine Gnade ist mein Trost“. Nach der Trauerfeier wurde der Sarg von Reichswehr aus dem Schloß getragen und auf die tannengeschmückte Lafette gehoben. Der endlose Trauerzug legte sich unter Vorantritt der militärischen Trauerparade in Bewegung. Die Straßen, durch die sich der Zug zum Friedhof bewegte, waren von einer dichten Menschenmenge umflutet.

Die Beilegung

Im Innern des Friedhofes, in der Nähe des Grabes markierten drei Kompanien Infanterie auf. Außerhalb der Umfriedung nahmen mit gezogenem Säbel Artillerie und Reiterei Aufstellung. Dünne Trommelwirbel leiteten zu einer kurzen liturgischen Feier über, die von Pastor Dicks gehalten wurde. Dann widmeten der Chef der Heeresleitung, General v. v. Fritsch, und der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, dem Verstorbenen herzliche Nachrufe. Als Vertreter des Reichswehrministers sprach der Kommandeur des Wehrkreises VI, Generalleutnant v. v. Fied. In Vertretung des Stabschefs Röhm und der ganzen SA begrüßte in Dankbarkeit und Ehrfurcht Gruppenführer v. v. Detten den alten Heerführer zum letzten Male. Nach dem Oberpräsidenten Frhr. v. v. Lünig widmete Graf v. v. der Goltz als Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Offiziere der alten Armee dem Verstorbenen einen herzlichen Nachruf. Unter starker Bewegung der Trauergemeinde trat der greise Generalfeldmarschall v. v. Mackensen dann entblößt hauptes an die offene Gruft seines alten Kriegskameraden.

Dünne Trommelwirbel ließen ein gedämpfte Kommando ertönen, und während der Salven dem Verbliebenen die letzte militärische Ehre erwiesen, rief von Mackensen seinem Freunde nach: „Die Heimgangenen grüßt sein ältester Kamerad.“

Es sprach dann noch ein Vertreter des alten Kriegsministeriums und des Nationalsozialistischen Deutschen Frontkämpferbundes. Das Lied vom guten Kameraden bildete den Abschluß der Trauerfeier.

Siegreiche Arbeitschlacht

Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im März 1934.

Der Ruf des Führers zum Beginn der diesjährigen Arbeitschlacht hat in allen Kreisen der Wirtschaft nachhaltigen Widerhall gefunden. Für März 1934 melden nach einem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung die Arbeitsämter einen Gesamtdrück von fast 574 000 Arbeitslosen. Eine derartig starke Verminderung der Arbeitslosigkeit in einem einzigen Monat wurde im Reich seit dem Sommer 1929 nicht mehr beobachtet! Im ersten Vierteljahr 1934 hat die Zahl der Arbeitslosen sogar bereits um nahezu 1,3 Millionen abgenommen. 2 799 000 Arbeitslose wurden am 31. März bei den

Arbeitsämtern gezählt. Damit ist die 3-Millionen-Marke der Arbeitslosigkeit fast um eine Viertelmillion unterboten. Schon mehr als die Hälfte der bei Beginn der Arbeitslosenfindung vorhandenen 6 Millionen Arbeitslosen sind wieder in Arbeit und Brot gebracht. Der Arbeitslosenbestand vom 31. März 1934 ist nur noch halb so groß wie am gleichen Stichtag des Vorjahres.

Doch sich die Arbeitslosigkeit auch in den dichtbesiedelten Bezirken immer mehr aufzulösen beginnt zeigen die Zahlenmäßigkeit Rückgänge in Schlesien (— 78 000), Brandenburg (— 69 000), Brandenburg (— 65 000) und in den industriellen Rückgang von über 70 000. In den landwirtschaftlichen Bezirken mit ihrem niedrigeren Arbeitslosenstand sind die Rückgänge wohl zahlenmäßig geringer, wenn man die dortigen Arbeitslosen auf den Flächeninhalt eines Ostpreußen einen Rückgang um 40 v. H. oder einen Rückgang um 30 v. H. melden.

Der Rückgang war im März am stärksten im Bergbau (51,7 v. H.). Es folgten die Berufsgruppen Bau- und Erdarbeiten (— 32,5 v. H.), Landwirtschaft (— 32,2 v. H.) und Schnittholzgewerbe (— 20,6 v. H.). Holzgewerbe (— 20,7 v. H.), Eisen- und Metallgewerbe (— 20,7 v. H.), und Spinnstoffgewerbe (— 11,8 v. H.). Es sind nur die Außenberufe, die naturgemäß im Frühjahr in der heftigsten Umfang Arbeitskräfte aufzunehmen pflegen, denn auch die bedeutendsten übrigen Wirtschaftszweige der Entlastung stark beteiligt.

Im Zuge dieser Allgemeinentwicklung sind die Unterstützungseinrichtungen der Arbeitslosen im Monat März entsprechend entlastet worden, und zwar die Arbeitslosenversicherung um rund 169 000, die Arbeitslosenversicherung um rund 172 000 Hauptunterstützungsempfänger und die öffentlichen Fürsorge um rund 208 000 arbeitslose anerkannte Wohlfahrtsverbände. Der Stand an Hauptunterstützungsempfängern, die von der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung und Arbeitslosenversicherung betreut werden, war am 31. März 1 160 000. Die Zahl der arbeitslosen anerkannten Wohlfahrtsverbände betrug nach den vorläufigen Ergebnissen noch 984 000. Damit hat das Betreiben aller öffentlichen Kreise, gerade die langfristige Arbeitslosen in Arbeit und Brot zu bringen, einen bedeutenden Erfolg erzielt. Ständen doch um die gleiche Zeit des Vorjahres 2 299 000 arbeitslose anerkannte Wohlfahrtsverbände in öffentlicher Fürsorge.

Kleiner Weltspiegel

Wie die estnische Presse berichtet, wird der finnische Staatspräsident Sinhuud im Mai dem estnischen Staatspräsidenten einen halbmonatigen Besuch abstatten.

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat das Zentralkomitee der Sowjetunion den bisherigen Landwirtschaftsminister der Sowjetunion, Jakowlew, auf seinen persönlichen Wunsch von seinem Posten entlassen. An seiner Stelle wird Tschernoff zum Landwirtschaftsminister der Sowjetunion ernannt.

Spangenberg Tonfilmtheater

Sonabend und Sonntag, pünktlich abends 8 Uhr

8 MÄDELS IM BOOT

Beiprogramm:

Wie kommen die Löcher in die Käse
Wasserschildkröten

UFA WOCHENSCHAU

Am 27 — 30 April kommt

„Hans Westmar
einer von Vielen“

Chorverein Kleinkaliber

„Biedertränchen“

Donnerstag abd. 8 1/2 Uhr

Sonntag morgen 10 Uhr

Schießen

Wir verw. ihn auf den

Sammlungsbeschluss betr.

nicht d. des Fehlen.

Der Vereinsführer.

Frühen

Kopfsala

und

Spina

Gärtnerei Werkmeister

Inseriert!

Lesen Euer Heimatblatt



Treue um Treue

Die Verbrauchergenossenschaften nehmen im Rahmen der Deutschen Arbeitsfront tatkräftig am Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft teil. Mitglieder, bleibt eurer Verbrauchergenossenschaft auch weiterhin treu, eure Mitarbeit ist im Interesse eures gemeinnützigen Wertes dringend notwendig! Wer täglich Erzeugnisse der

GEG

bezieht, hilft der deutschen Landwirtschaft und fördert die nationale Arbeit!
Konsum-Verein Melsungen
Verkaufsstelle Spangenberg

Rosenthal Keramik
schön und zeitgemäß
Karl Bender
Beachten Sie meine Schaufenster

Der Sturm 4/178 der SA ladet die gesamte Bevölkerung von Spangenberg und Umgebung zu einem
Kameradschaftsabend
mit anst. Tanz und gemütlichem Beisammensein am Sonnabend, den 14 April abends 8 Uhr im Prinzessin Saale herzlich ein.
Der Sturmführer.

Am 5. Juni 1934, 9 1/2 Uhr soll an Verkaufsstelle Spangenberg, Zimmer Nr. 3 das im Grundbuch von Spangenberg Band 38 Blatt 1243 für die Eheleute Forstkreiser Heinrich Stein und Maria geb. Chemann in Spangenberg, je zu 1/2 eingetragene Grundstück: Gemarkung Spangenberg, Kartenblatt 3 Parzelle 269/55, bestehend aus Hofraum und Garten, eigene Scholle, Haus Nr. 292, groß 13 05 ar, Grundsteuerrollen Nr. 791, Grundsteuerrollen Nr. 311, Gebäudesteuerwert 253 M., zwangsversteigert werden. Amtsgericht Spangenberg.

Was bedeutet
Kilimandscharo

Jeden Freitag frisch
Hausmacherware
Leberwurst | Speck, mager
Blutwurst | Speck, fett
Rotwurst | Würstchen
Schwartenmag. | la. Schmalz
Kassler Rippensp.
Täglich
Frisches Landbrot-Kaffeegebäck
Konsum-Verein Melsungen
Verkaufsstelle Spangenberg
Verkauf nur an Mitglieder

Am 5. Juni 1934, 9 1/2 Uhr sollen an Verkaufsstelle Spangenberg, Zimmer Nr. 3 das im Grundbuch von Spangenberg Band 38 Blatt 1244 und Elbersdorf Band 9 Blatt 248 für die Eheleute Forstkreiser Heinrich Stein und Maria geb. Chemann in Spangenberg, je zu 1/2 bzw. Forstkreiser Heinrich Stein in Spangenberg eingetragene Grundstücke:
Gemarkung Elbersdorf, Kartenblatt 9 Parzelle 224/53, bestehend aus Hofraum und Hausgarten, am Blaubach Haus Nr. 830, groß 5,60 ar Grundsteuerrollen Nr. 790, Gebäudesteuerrollen Nr. 852, Gebäudesteuerwert 450 M., Kartenblatt 9 Parzelle 223/53, Hofraum am Blaubach groß 6,40 Grundsteuerrollen 756 zwangsversteigert werden. Amtsgericht Spangenberg.

Wolf Gartengeräte, Streuwannen
Karl Bender.